

Umweltpreis geht an zwei herausragende Initiativen

Die Naturschutzjugend ist vielfältig aktiv – Jury würdigt außerdem die „Bodeg“ für ihr preisgekröntes Projekt

Von Susanne Grimm

KREIS SIGMARINGEN - Groß war die Freude bei den Gewinnern des Umweltpreises, der von der Sparkassenstiftung der Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen ausgelobt worden ist. Im Haus der Natur in Beuron übergaben der Vorstand der Stiftung, Landrätin Stefanie Bürkle, Vorstandsvorsitzender Michael Hahn und sein Stellvertreter Stefan Häußler die Preise an die Mitglieder der „Naju Mengen“ und an die „Bodeg“ (Bäuerliche Vermarktung Oberes Donautal). Beide Organisationen teilen sich das Preisgeld in Höhe von 2500 Euro.

Michael Hahn begründete die Entscheidung damit, dass beide Bewerber bei allen Beurteilungskriterien immer die Plätze eins und zwei belegt hätten. Die Jury habe daher entschieden, dass die beiden total unterschiedlichen Projekte in den Kriterien Mehrwert für die Umwelt, Nachhaltigkeit, Kreativität, Ideenreichtum, Darstellung des Projekts und Öffentlichkeitswirkung gleich gut seien. Hinter der Bezeichnung „Naju“ verbirgt sich die Jugend des Naturschutzbundes Mengen-Scheer-Hohentengen-Ostrach, die von Julia Speh und ihren Stellvertretern Evelyn Steurer und David Schwarz geleitet wird. Sie stellten ihr Projekt „Mit uns stark für Umwelt und Natur“ vor. Die seit 2008 bestehende Gruppe mit derzeit 17 Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren

engagiert sich in unglaublich vielen Bereichen. So befasste sie sich beispielsweise mit dem Biber-Artenschutz und den Problemen, die der tierische Deichbauer Gewässeranrainern und Bauern macht. Um die Interessen von Mensch und Tier unter einen Hut zu bringen, schützen die Jugendlichen Bäume mit Metallgittern vor den Großnagern.

Die „Naju“ bietet auch an Schulen und Kindergärten Projekte an

In einem von der Stadt Mengen gepachteten Gelände hat die Gruppe mehrere Lebensräume für unterschiedliche Arten geschaffen. Bei einem Tag des offenen Gartens informierten sie die Besucher über die Möglichkeiten, im eigenen Garten

Bienen, Schmetterlingen und anderen Nützlingen Nahrung und Unterschlupf zu bieten. Im Kontrast dazu haben sie auch einen „Kontra-Garten“ angelegt, der Flora und Fauna so gut wie keine Entfaltungsmöglichkeiten gibt. Darüber hinaus bietet die „Naju“ auch an Schulen und Kindergärten Projekte an, wozu sie sich eigens als Jugendbegleiter haben ausbilden lassen. „Wir wollen die Natur schützen, mit ihr leben und arbeiten“, sagte Julia Speh, „und wir arbeiten daran, unser Wissen zu vermehren und es weiterzugeben“. Ihr Wunsch ist es, eine Kettenreaktion in Sachen Natur und Umwelt anzustoßen, die Kreise zieht und von anderen wieder weitergegeben wird. „Wir möchten unsere Zukunft mitge-

stalten“, sagten die Jugendlichen am Ende ihres eindrucksvollen Vortrags.

Samantha Giering und Markus Ellinger präsentierten mit Bodeg ihr preisgekröntes Projekt. Die Bodeg schließt Liefer- und Abnahmeverträge mit Streuobstwiesenbesitzern aus dem Naturpark Obere Donau ab. Aus dem Obst dieser biologisch bewirtschafteten Vertragsflächen wird naturtrüber Apfelsaft gepresst. Seit 2002 gibt es auch Naturpark-Most und -schorle sowie seit Neuestem aus dem Most gewonnene Essige mit unterschiedlichen Geschmacksnoten. Samantha Giering berichtete, wie sie für ihr Projekt Streuobstwiesen kartiert, Listen und Steckbriefe von 1500 Bäumen erstellt sowie 800 Proben zur Sortenbestimmung gesammelt und eingeschickt hat. Bei dieser Baumbestandsaufnahme sind gleichzeitig weitere ökologische Aspekte wie Baumhöhlen oder Pilzkonsolen erfasst worden, die einer Vielzahl von Lebewesen Raum, Nahrung und Schutz geben. „Gleichzeitig mit der Habitatsicherung wollen wir auch eine erweiterte Palette von Naturparkprodukten anbieten“, sagte Ellinger. Die Auswertung von Gierings Arbeit gebe weitere Möglichkeiten an die Hand. „Da wir durch die Untersuchungen nun 700 Apfel- und Birnensorten sicher bestimmen können, denken wir beispielsweise an sortenreine Naturparkbrände, Liköre oder Aperitif“. Auch ein Birnenbalsamico-Essig könnte künftig in den Regalen der Vermarkter stehen.



Die Preisträger mit Landrätin Stefanie Bürkle (Zweite von links) und dem Vorstandsvorsitzenden Michael Hahn (rechts).

FOTO: SUSANNE GRIMM